

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werketfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 188.

Halle, Freitag den 14. August  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Organisten M. Uchegsang zu Strausfurt im Kreise Weissenfels das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Häusler Kaspar Rybarsz zu Kapasch im Kreise Ratibor die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Herren Schulze-Delitzsch und Birchow haben ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Commission des statistischen Congresses und als Beisitzer des Bureaus hierdurch ergeben an. Sie sehen sich zu ihrem Bedauern zu diesem Schritte genöthigt, da wider Erwarten der von der Vorbereitungs-Commission erwählte Ausschuss als solcher niemals zusammenberufen ist. Euer Hochw. vielmehr über die Behandlung der Geschäfte des Congresses theils allein, theils unter Heranziehung der nach Beschluß der Commission dazu nicht berufenen Vorstehenden der einzelnen Sectionen entscheiden haben. Indem Ew. Hochw. es endlich abgelehnt haben, die Vorbereitungs-Commission selbst zusammenzutreten, demnach sowohl der Körper, in welchen die Unterzeichneten eintraten waren, als auch der von demselben gewählte Ausschuss, für welchen sie das Mandat angenommen hatten, nicht zu freier und unabhängiger Geltung gelangen kann, so fallen damit die Voraussetzungen weg, unter welchen sie trotz mancher Bedenken der an sie gerichteten Einladung zum Beitritt Folge gegeben hätten. Sie glauben, durch ihre Beistellung an den Arbeiten der Sectionen für Interesse an den wissenschaftlichen und praktischen Aufgaben des Congresses gezeigt zu haben; allein die Rücksicht, welche sie auf die Stellung der Vorbereitungs-Commission und ihre eigene Würde zu nehmen haben, macht ihnen eine fernere Beistellung unmöglich. Potsdam und Berlin, d. 10. August 1863. Schulze-Delitzsch, Birchow.

Wie die „Berl. Allg. Zitg.“ meldet, haben auch die Herren Delbrück, Dr. Hüner und Dr. Neumann ihren Austritt aus dieser Vorbereitungs-Commission erklärt; die Motive hierzu seien in einem von Dr. Neumann verfaßten Briefe niedergelegt und kommen wesentlich auf dieselben Gesichtspunkte hinaus, aus denen schon früher der Antrag hervorgegangen war, den Minister des Innern um eine bestimmte Zusicherung zu ersuchen, daß die Zeitungen auch ungefährdet die Veröffentlichung der Verhandlungen würden vornehmen können.

Die feudale „Zeidler'sche Correspondenz“ schreibt: „Man hat sich vielfach mit der Frage beschäftigt, woher es komme, daß in Preußen sich so viele junge Juristen mit politischem Raisonnement beschäftigen, so viele junge Richter sich nach den Sigen im Abgeordneten-Hause drängen. Die Antwort liegt darin, daß der Richterstand bei uns kaum noch ein Stand genannt werden kann. Er hat nichts Ständisches mehr an sich, sondern dürfte eher eine Gesellschaft zu nennen sein. Ein wirklicher Stand hat sein gemeinsames Interesse, seine traditionelle Art der Anschauung und des Urtheils, ja, seine Vorurtheile, die zu Zeiten ganz vortrefflich geeignet sind, um das einzelne Ständes-Mitglied vor der Vermischung mit der Masse zu behüten. Ein Stand muß etwas Apartes für sich haben und die Bewahrung dieses Aparten nennt man die Ständesehre. Was beobachten wir nun aber bei unseren jungen Juristen? Sie können sich nicht schnell genug vor dem Altar der Gottheit niederwerfen, welche die öffentliche Meinung heißt. Man wird dem ferneren Unheil nur vorbeugen, wenn man den jungen Juristen unter strengere Bucht nimmt und wenn man ihm in'skünftig mehr Rücksicht auf die Würde seines Standes beizubringen sucht.“ — Mit Bezug hierauf donnert Zeidler in einem andern Artikel gegen die Universitäten wie folgt: „Wir können die Beziehungen unmöglich erkennen, welche in der obigen Erfahrung (mit den Richtern) die Stellung hat, welche neuerdings viele Universitätslehrer einzunehmen suchen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Senat der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität sich begeben ließ, gegen die Verwarnung zu protestiren, welche der Cultusminister einem der Lehrer, Prof. Dr.

v. Holtendorff, für seine unbefugten politischen Agitationen gegen die Staatsregierung zugehen ließ. Der Cultusminister wies den Protest in einer durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Verfügung energig zurück und erklärte, daß es Sache des Ministeriums sei, die Disziplin über die Universitätslehrer als angestellte königliche Beamte zu üben. Die vom Senat verlangte Erlaubnis, den über die Sache gepöblenen Schriftwechsel veröffentlicht zu dürfen, wurde abgelehnt. Es wäre dies auch noch eine neue, bisher in Preußen nicht übliche Manier für obdinate Beamte, ihre Opposition gegen die vorgefetzte Behörde fortzusetzen. Trotzdem findet sich vor einigen Tagen in einem Hamburger Blatt dieser Schriftwechsel abgedruckt. Von welcher Seite dies veranlaßt worden, darüber kann wohl kein Zweifel sein. Eine an die Regierung aber immer näher tretende Frage ist die, ob in Preußen Bucht und Gehorsam unter den Beamten — gleichviel, ob Copist, Polizeibeamte oder Universitätsprofessor und Geheimrath! — noch herrschen soll oder nicht! Diese fortwährenden Beispiele des frechen Ungehorsams und der tendenziösesten Opposition gerade in Kreisen, die dem anwachsenden Geschlecht, der Zukunft des Landes! Gehorsam und Achtung vor dem Gesetz und der bestehenden Autorität beibringen sollen, können unmöglich länger gebüdet werden! Man braucht sich in der That nicht über politische Adressen der Studenten, über die offenkundigen Wählerereien und frechen politischen Reden der Auscultatoren und Referendare zu wundern, wenn man sie auf der Universität förmlich schon dazu erzoget und mit dieser Mitgabe in das praktische Leben geschickt sieht. Das ist nicht die „Freiheit der Wissenschaft“, sondern das Privilegium der politischen Wählererei! — Wir sind überzeugt, daß ein energischer Schritt, ein einziges gehöriges Beispiel den besten Erfolg haben würde. Diese gelehrten Herren, die bei ihrem jetzigen Treiben doch für den Fortschritt der Wissenschaft verloren sind, werden sich ganz gewaltig bekümmern, ihre 12—20,000 Thlr., die sie mitunter, namentlich bei der medicinischen Fakultät, an Honoraren und Spesen jährlich einstreichen, im Stich zu lassen! Es würde uns selbst als ein weit geringeres Unglück erscheinen, wenn nöthigenfalls einmal eine oder die andere Deutsche Hochschule einige Zeit feiern sollte, als daß das heranwachsende Geschlecht von Staatsdienern in übermüthigem Ungehorsam von übermüthigen Professoren erzoget wird!“ — Ein Preuße, der jetzt in Deutschland zu reisen und Urtheile über sein Vaterland zu hören genöthigt ist, befindet sich wahrlich in keiner beneidenswerthen Lage!

Die Verleger der „Halberstädter Zeitung“ und der „Köln. Blätter“ haben eine erste Verwarnung erhalten.

Bei der gestern stattgehabten Wahl der Schuhmacherinnung hat die liberale Partei glänzend gesiegt. Die Befürchtung eines Sieges der Rücktrittspartei hatte ihren Grund in der großen Thätigkeit der Herren Ringel, Kaska und Panse, die alle Mittel aufboten, um ihrer Partei Stimmen zu verschaffen. Aber auch die Liberalen haben an ihren Kandidaten festgehalten, und so ging Herr Lenz mit einer glänzenden Majorität als Utmesser im ersten Wahlgange durch, ebenso im zweiten Hr. Löwenthal als Aeltermann. Hr. Panse hat von 607 Stimmen nur 77 erhalten; seine Thätigkeit für die Innung wird nun wohl für immer abgeschlossen sein. Bei seinem Dank für die Wahl richtete Hr. Lenz noch einige Worte an die Gegner, indem er sie bat, nunmehr, nachdem sie seit 6 Jahren dreimal eine solche Niederlage erlitten hätten und nichts mehr für sie zu hoffen sei, der Innung den Frieden zu gönnen, damit sie zum allgemeinen Wohle gebehe.

Wie ängstlich die Engländer über den guten Ruf der dänischen Regierung wachen, ist wahrhaft rührend. Am dänischen Hof wird jedes Federchen augenblicklich vorgeblasen, und auf dem deutschen Festgelde. Die Geschichte von der Maßregelung des Kaufmanns Lange ist kaum in ein oder zwei englische Blätter übergegangen, so tritt jemand im „Herald“ mit Entrüstung gegen diese „Lügengeschichte“ auf.

Das Ereignis sei unmöglich, weil angeblich in Dänemark das Paschewen abgeschrieben sei.

Wie der „Eberf. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, bestände die Absicht, den deutschen Abgeordnetentag, der bekanntlich am 21. August fort abgehalten werden soll, um 3 bis 4 Wochen zu vertagen. Es sei dies von Heidelberg aus angeregt worden, damit die Ergebnisse des Fürstentags klar vorliegen, bevor die Beratungen der Abgeordneten beginnen. Die Bürgerschaft für diese Nachricht müssen wir vorerst der „Eberf. Ztg.“ überlassen. — Zur Theilnahme an dem Abgeordnetentage hatten sich bis zum 11. d. 425 Abgeordnete gemeldet.

Die Frankfurter „Europe“ theilt mit, daß 1) der König von Preußen in einem Schreiben aus Gastein vom 4. d. M. an den Kaiser von Oesterreich die Gründe entwickelt habe, aus welchen er ansehe nach Frankfurt zu kommen; 2) die Analyse einer Circulardepeche des Hrn. v. Bismarck vom 6., worin derselbe die Bedenken des Königs in die Form der Weigerung gefaßt hat. Hr. v. Bismarck demonstret darin des nähern die Unzulässigkeit eines Fürstentags, schlägt die sofortige Berufung einer Konferenz der deutschen Minister des Auswärtigen vor, um einen Entwurf auszuarbeiten, der dem Fürstentage vorzulegen wäre, und schließt mit der Bemerkung: er fürchte, daß Oesterreichs Bestreben, unmittelbar eine größere Einigung Deutschlands herbeizuführen, die schon bestehende Einigung gefährden könnte.

Die österreichischen Quellen stimmen darin überein, daß auf die Eröffnungen des Kaisers Franz Joseph in Gastein Sr. Maj. der König von Preußen sich mündlich so geäußert habe, daß der Kaiser auf sein Erscheinen gehofft. Herr v. Bismarck hatte andere Ansichten. Der Kaiser hat abermals an den preussischen Monarchen geschrieben und für den Fall der Behinderung durch Gesundheits-Rücksichten die Vertretung durch einen Prinzen des königlichen Hauses in Vorschlag gebracht. Die Berufung Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen nach Gastein dürfte damit in Zusammenhang stehen, wenn auch ein Entschluß Seiner Majestät des Königs noch nicht gefaßt ist. Graf Rechberg hat inzwischen die kaiserlichen Befehle an den deutschen Höfen von der preussischen Ablehnung in Kenntniß gesetzt und bestritten, daß die deutsche Frage noch nicht reiflich genug erwogen worden sei, um vor einen Fürsten-Congress gebracht zu werden. Eine Bürgerschaft für die Einigung könnten auch vorausgehende Minister-Conferenzen nicht gewähren.

Nach der „Kreuzzeitung“ haben der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Lippe-Deimold die Betheiligung am Frankfurter Fürstentage abgelehnt.

Das „Journ. de St. Petersb.“ berichtet mit seiner Ironie über die österreichischen Bundesreform-Projekte, wodurch „Deutschland berufen sein könnte, in einen etwas rascheren Trab zu kommen, als den es bisher eingehalten — wenn überhaupt von Bewegung die Rede sein kann.“ Uebrigens befinde sich Deutschland jetzt in lauter Festlichkeiten. So werde in Leipzig das „Gymnasien-(Turner-)Fest“ mit einer gewissen Ostentation gefeiert und die Leipziger, wie die Behörden und Consulate, „die österreichischen voran“, entrollen deutsche Fahnen, die „sonst bei allen offiziellen Feste so stark verpönt“, während der sächsische Constat-Präsident vor 7000 Turnern „die liberalen Grundsätze aller deutschen Regierungen, die gerade wollen, was die Turner wollen, nur auf etwas anderem Wege, zur Schau stellt.“

Die englischen und französischen Blätter fahren fort, sich sehr günstig über die österreichischen Propositionen und sehr bitter über Preußen auszusprechen.

Frankfurt a. M., d. 11. August. Die Hotels, wo die Fürsten Wohnung nehmen werden, erhalten schon jetzt eine entsprechende Ausstattung; im Paris'schen Palais sind Tausende von Händen beschäftigt mit Vorbereitungen für die Aufnahme des Kaisers, der mit großem Gefolge (angeblich 150 Personen) hier erscheinen und einen festlichen Einzug in Frankfurt halten wird. Im „Römer“, wo der Senat den hohen Mitgliedern des Congresses ein brillantes Bankett im „Kaisersaal“ geben wird, das auf 120 Personen berechnet ist, werden sogar bauliche Zurüstungen getroffen, um das alte historische Gebäude während der Congrestage in Glanz erscheinen zu lassen. Auch die Bevölkerung wird nicht unbetheiligt bleiben bei der Feier, man spricht von einer Illumination der Stadt u. s. w. Es ist plötzlich viel Loyalität hier erwacht, noch mehr vielleicht der Stolz Frankfurts, wieder einmal als Haupt- und Reichsstadt erscheinen (bez. einnehmen) zu können. — Aenderliche Nachrichten über den in Frankfurt zu erwartenden Pomp berichten: Der Kaiser bringt neben etwa 50 Pferden nebst den dazu gehörigen Wagen noch eine Abtheilung Leibgarde mit und auch eine Anzahl Köche, welche den Bundesgenossen wahrscheinlich ein großes Empfangsbüden zu bereiten bestimmt sind. Die ständige Bürgerrepräsentation von Frankfurt hat dem Senat bereits einen unbegrenzten Credit für die Ausgaben des Fürstentages zugesandt. Von dem oben erwähnten Bankett, das der Senat den Fürsten geben wird, schreibt man der „Eberf. Ztg.“ weiter: Die Ausführung des Diners ist den Gebrüdern Drexel, Besitzern des Russischen Hofes, übertragen. Außer den gekrönten Häuptern werden nur je zwei ihrer Cavaliere, so wie die Bundesstagsgeandten und die Mitglieder des Senats an dem Bankett Theil nehmen. Daß man nicht das ganze diplomatische Corps einladen, soll gutem Vernehmen nach darin seinen Grund haben, weil man den sardinischen Gesandten unmöglich zu einem Bankett mit einladen konnte, welches zu Ehren des Kaisers von Oesterreich gegeben wird. Deshalb hat man die Einladungen auf die Bundesstagsgeandten beschränkt.

Wernburg, d. 10. August. Der Herzog ist bedenklich erkrankt und nach der Ansicht berühmter Aerzte soll sein Leben höchstens noch zwei bis drei Monate gefristet werden können. Es scheint ein allmähliges Sinken der Kräfte stattzufinden. Man wußte hier schon seit Mo-

naten, daß er nicht mehr ohne Hilfe in seinen bequemen Wagen ein- und aussteigen konnte. Heute wird folgendes Bulletin über das Befinden des Herzogs bekannt:

Se. Hoheit der Herzog haben in neuester Zeit mehrfach an Sinnfälligkeit gelitten; es hatte sich eine Geschwulst der Füße eingestellt, welche sich wieder geschwunden ist. In der letzten Nacht haben Se. Hoheit gut geruht, und ist der Zustand der Art, daß er dem hohen Patienten den Genuß der freien Luft gestattet. — Hohm, d. 8. August 1863. Dr. Hegler. Dr. Heinicke. Dr. Vorster.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 11. Aug. Die „Wiener Abendpost“ bestätigt, daß der Kaiser dem Könige von Württemberg in Stuttgart einen Besuch abstatten werde und fügt hinzu: der Kaiser werde an seinem Geburtstage am Hofe zu Darmstadt verweilen. — Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Konstantinopel ist gestern das alte Cerail niedergebrannt. Viele historische Gegenstände und viele Kostbarkeiten sind ein Raub der Flammen geworden; mehrere Personen haben bei dem Brande das Leben verloren. — Der Fürst von Serbien hat in Betreff des Belgrader Festungsstapens mehrere neue Forderungen an die Porte gerichtet und die Räumung Kleinwormitz verlangt.

Wien, d. 12. August. Seitens des Königs der Niederlande ist eine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentage erfolgt.

Frankfurt a. M., d. 12. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonnabend, bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn, von den Bürgermeistern und dem Gesamtsenate, die anderen deutschen Fürsten werden von einzelnen Senatoren empfangen werden. Am Montage wird ein großartiges Banquet im Kaisersaal stattfinden, welchem sich eine Festschiff durch die Stadt anschließt. Abends findet Gallatheater statt und wenn die Bitterung es gestattet, soll ein Feuerwerk abgebrannt werden.

### Das Künstlerfest in Weimar.

— Weimar. Vom 17. — 20. August tagen hier die Mitglieder der deutschen Kunstgenossenschaft und während die Morgen den Beratungen gewidmet sind, werden die Nachmittage mit allerhand Festlichkeiten verbracht werden. Darunter verdient die Aufmerksamkeits auch in weiteren Kreisen besonders das große Künstler- und Volksfest, welches Mittwoch den 19. d. M. in der großen Sternallee, dem ältesten Theile des hiesigen Parks, und auf der daranstoßenden Wiese vor Goethe's Gartenhausa veranstaltet wird. Bei dem mit lebenden Bildern und Musikaufführungen verbundenen Festspiel werden Frau Köster, Frau Niemann-Seebach, Frä. Busler und andere Künstlerinnen mitwirken, nach der Aufführung sämtliche Darsteller in Kostüm einen Unzug halten. Aber vor Allem darf der Humor nicht fehlen; an das Drama schließt sich das Satyrspiel, hier sogar in doppelter Gestalt, erstens die furchtbare Komödie „Blaubart“, dann ein echt spanisches Stiergefecht, zu dem man statt der feuerschnaubenden Stiere Mal redende Stiere verwenden wird. Eine Reihe anderer Darstellungen werden sowohl dem, welcher mehr künstlerischen Scherz sucht, als dem, welcher an dem gemüthlichen Zummelwitz Gefallen findet, Unterhaltung bieten. Die Thüringer Eisenbahn wird wohl an diesem Tage ermäßigte Fahrpreise geben, und so hoffen wir denn auf recht zahlreiche Betheiligung auch des auswärtigen Publikums.

### Lotterie.

Bei der am 12. August fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 23,976. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 6885, 14,880 und 64,653. 1 Gewinn zu 600 Thlr. fiel auf Nr. 83,256. 1 Gewinn zu 200 Thlr. auf Nr. 36,046, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 66,372, 67,810 und 91,727.

### Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.

Dividenden. Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt pro 1862 63: 80 Thlr. pro Actie. — Tarnowitzer Actienel. f. Bergbau u. Eisenhüttenbetrieb. Abschlagssch. pro 1863: 3 Thlr.

Verlosungen. Obersächsische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Litt. E. 1. Verlosung am 28. Juli, zahlbar am 1. October. — Rothb. Schmelzofen-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verlosung am 6. Juli, zahlbar am 1. Januar 1864. — 4, 4 $\frac{1}{2}$ , u. 5% Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, 1. u. 2. Emiff. Verlosung am 30. Juli, zahlbar im Januar 1864. — Aachen-Düsseldorf-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verlosung am 9. Juli, zahlbar im Januar 1864. — Prioritäts-Obligationen der Westfälischen Westbahn. 1. Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 1. Januar 1864. — Westfälische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verlosung am 17. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — Obligationen der Bergbau- und Südtungelgesellschaft Hertz Westphalen. Verlosung am 27. Juni, zahlbar am 2. Januar 1864. — Schuldbriefe der 3. Landh. Anleihe des Herzogthums Gotha. 18. Verlosung am 14. Juli, zahlbar am 1. Januar 1864. — Badische 50 fl. Rente. Sortenziehung am 1. August, Prämienziehung am 1. September. — Canton Freiburg 15 Franc-Rente. 6. Prämienziehung am 15. Juli, zahlbar am 15. October.

### Konkurse.

Handlungsfirma C. Heßländer u. Comp., und deren alleiniger Inhaber Carl Heßländer zu Halle a/S. — Handlung F. Soldat u. Comp. zu Ulst. — Kaufmann Carl Ernst Preuß zu Erfurt. — Kaufmann Robert Friedreich zu Frankfurt a/M. — Maschinenbauer Georg Friedrich Mentz zu Spandau. — Kaufmann Joseph Göhr zu Köln. — Handlungsgesellschaft J. G. Schölin und deren Inhaber, Kaufmann Michael Ernst Seifling und Witwe J. G. Schölin geb. Seifling zu Münster. — Kaufmann Hermann Spertling zu Breslau. — Nachschuß des am 25. April 1863 zu Bialla (Kreisger. Johannisburg) verstorbenen Apos-telers Louis Liedtke. — Kaufmann Christian Schäffer, in Firma Chr. Schäffer zu Neuenbach in Schl. — Kaufmann Julius Siebling zu Delzig (Königr. Sachsen). — Handlung Roman Rein, sowie deren Inhaber Johann Thaddäus Roman Rein zu Frankfurt a/M. — Handelsmann Georg Rudolf Meißner zu Frankfurt a/M. — Nachschuß des am 1. Aug. 1862 verstorbenen Pianofortefabrikanten Gottfried Perau zu Berlin. — Kaufmann Jacob Riffel zu Börde (Kreisger. Hagen). — Mühlenmeister Ernst Pfafe zu Konstantinopel. — Gerbermeister Johann Pöschmann zu Braunsberg. — Gelbgießmeister Friedrich Wilhelm Albert Helwig zu Berlin. — Aemtor Peter Repler zu Marienwerder. — Glanz- und Stabwaarenhändler Jacob Theegarten zu Rittershausen in Barmen (Handelsg. Elberfeld). — Webermeister August Franz Bannert zu Berlin. — Webermeister Carl Robert Reiffel zu Berlin. — Zimmermeister Neumann zu Vorschloß Sühno. — Des-litatenhändler Louis Victor Aloys Joffroy zu Merane.



Die Firma **Julius Winger** ist eingetragen unter Nr. 22 des Firmen-Registers. Bezeichnung des Produzenten: **Karl August Willmanns** zu Halle a/S. Zeit der Eintragung: Eingetragen am 7. August 1863.

Der Unterzeichnete ist vom 16. August ab bis Ende September in Halle nicht anwesend und wird seine Rückkunft durch diese Zeitung bekannt machen.

Halle, den 13. August 1863.  
Geh. Med.-Rath **Dr. Blasius.**

### Bekanntmachung.

An der hiesigen zweiten Bürgerschule sind zwei Lehrerstellen, mit denen ein jährliches Gehalt von 250 *R* und resp. 185 *R* verbunden ist, vakant und wollen qualifizierte Bewerber sich möglichst bald unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines ausführlichen Lebenslaufs bei uns melden.

Lüterbog, den 10. Aug. 1863.  
Der Magistrat.  
gez. Schulz.

3000 *R* in Friedrichsdor und 500 *R* Courant sind zum 1. Octbr. d. J. gegen gute Hypothek auszuleihen. Auskunft neue Promenade 18.

Ein fein gebildetes anspruchloses Mädchen wünscht eine Stellung als Erzieherin jüngerer Kinder sogl. oder 1. Oct. in Halle oder Umgegend. Dasselbe ist geübt im Klavier, Gesang, Zeichnen u. allen feinen weibl. Arbeiten, in welchen Fächern sie auch schon unterrichtete. Auch ist es gern bereit, der Hausfrau mit an die Hand zu gehen. Gef. Offerten bittet man unter M. S. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. niederzulegen.

### Offene Commis-Stelle.

Ein Commis für ein lebhaftes Detailgeschäft wird gesucht. Derselbe muß schon einige Jahre als Commis conditionirt haben, die besten Zeugnisse in Abschrift einreichen, gewandter Verkäufer und ein moralisch guter Mann sein, welcher sich mit Liebe des Geschäfts annimmt. Franco zu adressiren Herrn Buchdruckereibesitzer **Siebling** für A. B. in Naumburg a/S.

Ein thätiger, mit guten Attesten versehener **Hofmeister**, am liebsten unverheirathet, findet zum 1. October ein Unterkommen auf dem **von Sandersleben'schen** Rittergute Weidenenthal bei Querfurt.

### Gefuch couranter Artikel.

Ein neubegründetes Agentur- und Commissions-Geschäft in der belebtesten Straße und Meslage von Leipzig mit einer ausgebreiteten Bekanntheit, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht noch einige courante Artikel in Commission oder Muster-Verkauf zu übernehmen.

Gefällige Offerten wird das Expeditionsbüro von **Hrn. Joern S Steinert** in Halle a/S. die Güte haben entgegenzunehmen.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft ein gross und en detail wird zum sofortigen auch spätem Antritt ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Mein 1/2 M. v. Bromberg, Handtelepl., Eisenbahn u. Wasserverb., freundl. belegenes Gut Alt-Belitz, 1286 M. incl. 150 M. Acker, 1/2 Gerst., 1/2 Roggenb., schönem Herrenhause im Park, gut. Wirtschaftsgelände, fest. Hypothek, über 700 Sch., 18 Milch-Kühe, reich. Erndte, verkaufe Verhältnisse wegen für einen sehr solid. Preis bei 16 M. Anz. Adress. Alt-Belitz bei Bromberg.

Für eine größere Besetzung wird ein erfahrener **Inspektor** unter vortheilhaftesten Bedingungen verlangt; — ferner kann einem jüngeren Dekonomen dauernde Stellung nachgewiesen werden durch die landwirthschaftliche Agentur von **L. W. Körner** in Berlin, Ludauer Str.

Zwei gebrauchte, noch sehr gut gehaltene Fenzgerüste, 6 und 7 Zoll stark, ca. 5' hoch, 3' breit in Lichten, nebst Raden und Beschlag, sind billig zu verkaufen kleine Ulrichstraße 1.



## Pferde- und Fohlenmarkt

zu Frankfurt am Main, am 25., 26. und 27. August 1863.

Prämierung der besten und schönsten Lurus- und Zugpferde und Fohlen, sowie eine Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrzeug finden auch bei bevorstehendem Markte wieder statt. Anfragen und Bestellungen auf Stallungen beliebe man an den Secretär des landwirthschaftlichen Vereins, Herrn **Nentwig**, Göttheplatz 1 zu richten.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins:  
**H. H. Fries.**

Bei einem bedeutenden Etablissement (Hôtel, Bad, Concert-Lokal etc.) findet ein umsichtiger, sicherer Mann dauerndes Engagement als **Inspector**, resp. **Ober-Aufseher**. — Gehalt 500 *R*, Wohnung und ansehnliche Nebeneinkünfte. — Geschäftskenntniß wird nicht vorausgesetzt, vielmehr gern die nöthige Anleitung gegeben. Weitere Auskunft ertheilt im Aufrage:  
**Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Neue Grünstr. 43.

Nicht zu alten, fetten **prima Limburger und Baierschen Sahnkäse**, à Stück 5 *S*, empf.

Das Allerfeinste von neuen **Isländer**, ganz fetten **Sol-ländischen und Englischen Vollheringen** empfiehlt die **Heringshandlung von Boltze.**

Dem landwirthschaftlichen Publikum halte ich mich zur Versicherung der Erndten in Scheunen und Diemen, des Viehes u., sowie der Gebäude bei der

### Kölnischen Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia

bestens empfohlen. Eisleben, im August 1863.

**J. Reichel**, Agent der Colonia.

Kapitalien von 10,000 *R* (auch getheilt), 2500, 2000, 1500, 1000, 500 u. 300 *R* sind auf Hypothek jezt und Michaelis auszulihen; desgl. 2200 *R* zum 15. October.  
**G. Martinius**, Alter Markt 34.

Eine **Windmühle** in gutem Zustande, guter **Mahl-lage**, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Anfragen franco A. A. poste rest. Eisleben.

Landgüter von 40,000 *R* bis zu 5000 *R*, sowie Gasthöfe und Restaurationen, mit und ohne Acker, welche sich der besten Nahrung erfreuen, von 12,000 bis zu 2000 *R*, können nachgewiesen werden durch den Dekonomen Herrn **G. Zoepel** in Reppichau bei Dessau.

**Brockeneisen** kaufen zu hohen Preisen  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Eiserne Dachfenster** billigt bei **Otto Linke**, gr. Ulrichstraße 52.

**Wagenwinden** besser Construction billigt bei **Otto Linke**, gr. Ulrichstr. 52.

**Fusswinden**  
**Westphälischen Schinken** in vorzüglich schöner Waare, das *l* 8 bis 10 *S*, **Gothaer Schinken** das *l* 6 *S*, **Hamburger Rauchfleisch**, roh und abgetoht,

Täglich abgekochten Schinken, **Cervelatwurst**, **Winterwaare**, das *l* 10 bis 12 *S*, **Ganz fetten Speck** und geräucher-tes **Rauchfleisch**, das *l* 5 bis 6 *S*, **Feinstes Schweineschmalz**, das *l* 7 *S*, bei Abnahme von 100 *l* das *l* 6 *S*, empfiehlt  
**Ferd. Eppner**, große Klausstraße Nr. 10.

Tüchtige **Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung.  
**Le Clerc**, Maurermeister, Laubengasse Nr. 2.

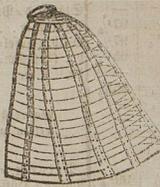
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Seeben** Nr. 8.

**Selters- und Sodawasser** 20 *fl*. für 1 *Th*l. exclusive Flaschen bei **Ferd. Hille**.

**Frische Thüringer Salzbuter**, à *l* 8 *S*, bei **Ferd. Hille**.

1 tüchtiger **Hauer**, echt **Altenburger**, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen gr. Braubaugasse 16.

Gebauer-Schwersche'sche Buchdruckerei in Halle.



### Crimollnen

in größter Auswahl und neuesten Facons empfiehlt in anerkannt bester und billigster Waare die **Crimollnenfabrik von Max Lampe**, große Steinstraße Nr. 3.

1 Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist an stille Leute zu vermieten bei

**Hermann Fritsch**, große Klausstraße Nr. 8.

### Paradies.

Heute Freitag d. 14. August

### Concert.

Anfang 7 Uhr. **G. John.**

### Bad Wittekind.

Freitag den 14. August

### Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. **F. Fiedler.**

### Schaffstädt.

Zum Bogelschießen, Concert und Ball am nächsten Sonntag den 16. Aug. ladet ergebenst der Rathskellerwirth **F. Künast** ein

### Restauration Biendorf.

Sonntag den 16. August Nachmitt. 3 Uhr **Concert**, nachher **Ballmusik** vom ganzen Corps, wozu ergebenst einladet

**L. G. Fischer.**

Ertrzüge von **Bernburg** und **Cöthen** wie gewöhnlich.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines Töchterchen erfreut.

Halle, den 13. August 1863.

**Rudolph Nummel** und Frau.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 1/2 Uhr wurde uns ein Knabe geboren.

Halle, d. 13. August 1863.

**Couvreur** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden unser theurer, uns unvergesslicher Vater und Schwiegervater, der Pferdehändler **Jacob Samleben**, im bald vollendeten 60. Lebensjahre. Wir zeigen dieses theilnehmenden Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege an.

Weltsleben, d. 10. August 1863.

Die Hinterbliebenen.

### Deutschland.

**Wien, d. 11. Aug.** Der Erzherzog Ferdinand Max wird in den nächsten Tagen in Wien eintreffen. Hier soll in einem Familienrath die Antwort beraten werden, die auf das Anerbieten der mexikanischen Kaiserfrone zu ertheilen ist. Die „Presse“ spricht sich mit großer Entrüstung gegen jedes Eingehen auf den Vorschlag der mexikanischen „Asamblea“ aus; ihr Artikel schließt: „Mag immerhin der Gedanke, das alte Reich der Azteken zu beherrschen, für romantisch gestimmte Gemüther nicht ohne poetischen Reiz sein, wir glauben, daß die Zeiten vorüber sind, wo derartige Launen genügen, die Politik großer Staaten zu kompromittiren und in unabsehbare Verwicklungen zu stürzen. Und so hoffen wir denn auch, daß der Bescheid Oesterreichs auf das über Paris vermittelte Anerbieten der mexikanischen „Asamblea“ diesmal ganz entschieden ablehnend lauten, und daß ein für allemal einer Intrigue ein Ende gemacht wird, welche nichts anderes bezweckt, als die Schmach der mexikanischen Expedition, dieses Attentats gegen ein unabhängiges Volk, von den Schultern Frankreichs auf jene Oesterreichs zu wälzen, und den Abgrund der schmutzigen Spekulationen des Banquiers Feyer und seiner sauberen Associates in Frankreich und Mexiko mit dem glänzenden Namen eines österreichischen Prinzen zu zudecken.“

Das Professoren- und Doctoren Collegium der theologischen Fakultät der Universität in Prag hat, wie man „Deutschland“ schreibt, gegen die Wahl des Prof. Dr. Stein zum Dekan des Professoren Collegiums der philosophischen Fakultät Protest erhoben, weil er Protestant ist. Mehrere Professoren haben einen Protest gegen diesen Protest eingelegt. Wie es sich anläßt, scheint der Vorfall zu einer Spaltung zu führen, die für diese Universität verhängnißvoll werden kann.

### Italien.

**Turin, d. 8. August.** Unermüdet arbeitet die Actionspartei schon lange daran, die ihr bei Sarnico und Aspromonte gewaltsam aus der Hand gerungene Initiative zur Führung Italiens aufs Neue an sich zu reißen. Sie gründete Gesellschaften, die unterdrückt, und Journale, die confiscirt wurden; sie verfuhrte es noch neuerdings, dem gemäßigt und langsam wirkenden Nationalcomité in Rom ein andres, entschiedeneres Mazzinistisches Comité entgegen zu setzen. Aber auch bei diesem letzten Versuche war sie nicht vom Glück begünstigt. Die Römer waren nicht geneigt zum Aufstande, und das neue geheime Journal „Roma o Morte“, dessen Farbe am Titel leicht zu erkennen ist, war genöthigt, schon in der dritten Nummer anzugeben, daß es wegen der ihm von Sarfarina in den Weg gelegten Schwierigkeiten aufhören müsse zu erscheinen. Das Actioncomité in Rom ist hiermit als todt und aufgelöst zu betrachten. Die in den Hintergrund gebrachte Partei wendet ihre Blicke jetzt nach Venedig und scheint nicht abgeneigt, dort den in Rom gescheiterten Versuch, das Volk zum Aufstande zu reizen, zu wiederholen. Garibaldi's Aufruf an das dortige Actioncomité, der somit keineswegs als eine bloße persönliche Meinungsäußerung aufzufassen ist, gab das Signal zur Wendung, dem alle Mazzinistischen Organe schnell und bereitwillig folgten. Sie verteidigten einstimmig den von der officösen Presse heftig angegriffenen Aufruf und suchten mit mancherlei Gründen, unter denen die Unmöglichkeit, gegenwärtig etwas gegen Rom zu unternehmen, wohl der schlagendste ist, die Nothwendigkeit eines Garibaldi'schen Angriffs auf Venedig zu beweisen. Dort hoffen sie die Bevölkerung zur Erhebung bereit und ein Schlachtfeld für ihre Freiwilligen zu finden. Die Politik Oesterreichs in der Polnischen Frage scheint ihnen um so mehr ein Vorgehen der Partei zu rechtfertigen, als dieselbe ein Handeln der Regierung vorläufig unmöglich macht. Dies sind die Ansichten der immer noch mächtigsten und keineswegs zu übersehenden Actionspartei. Ob dieselben wirklich im Aufstande und auf dem Schlachtfelde eine praktische Anwendung finden werden, ist schwer zu sagen — wir sind geneigt, es für die nächste Zukunft wenigstens stark zu bezweifeln. — Der heutige „Dritto“, das bedeutendste Organ der Actionspartei, schreibt: „Ehe die jetzt begonnenen Unterhandlungen zu Ende gekommen sind, ehe noch der Krieg ihnen einen bestimmten Ausgang gegeben hat, muß Venedig sich der Gefahr entziehen, seine Sklaverei von ganz Europa sanctionirt zu sehen. Wir raten der Regierung nicht an, den Krieg gegen Oesterreich zu erklären, und wir wollen auch nicht, daß vom Königreiche Italien aus Schritte geschehen, um den Feind zu provociren, aber wir hoffen, daß die Venetianer ihre Pflicht kennen und erfüllen, daß sie die dringende Nothwendigkeit, welche sie zwingt, begreifen. Sie müssen einsehen, daß wir uns nicht bewegen können, ohne große und verderbliche Europäische Verwicklungen hervor zu rufen. Sie vereinfachen die Frage, indem sie sich erheben. Wenn ein dauernder, großer und freiwilliger Aufstand in Venedig ausbricht, wenn es klar ist, daß die Völker es sind, die sich aus freiem Antriebe gegen Oesterreich erklären, dann ist die Pflicht der Regierung und mehr noch die der Nation leicht zu begreifen.“ (M. Btg.)

### Amerika.

**New-York, d. 29. Juli.** Eine Duell tiefgreifender Verwicklungen muß das am 10. Juli von Napoleon's Gnaden in Mexiko proklamirte Kaiserreich für die Vereinigten Staaten werden. Es ist ziemlich gleichgültig, ob Erzherzog Maximilian die ihm angebotene Krone annehmen wird oder nicht; die Absicht Napoleons, in Mexiko festen Fuß zu fassen und von dort aus unter Umständen den Vereinigten Staaten gegenüber zu treten, steht fest. Daß der französische Kaiser den General Forey beauftragt habe, die südliche Konföderation

anzuerkennen, bezweifle ich sehr, da ein derartiger wichtiger Akt doch wohl direkt von Paris ausgehen würde. Im Süden wünscht man die Sache natürlich sehr und hofft jetzt auf dem Umwege über Mexiko zu dem schließlich erwarteten Ziele zu gelangen. Schon vor Wochen hat Jefferson Davis wieder dem Kaiser Napoleon eine Allianz unter den weitgehendsten Bedingungen angeboten. Dieser hebt die Blokade auf und erkennt die Südstaaten an; dafür bestätigen diese letzteren für ewige Zeiten Frankreich als den Protektor Mexiko's und der Republik Central-Amerika's, räumen ihm einen 25jährigen Freihandel ein und verbinden sich im Falle eines Seekrieges zwischen der Union und Frankreich mit dem letzteren. Ja, sie wollen sogar den Kampf allein ausfechten, wenn Frankreich nur für Kriegsschiffe sorgen will; gleichzeitig verpflichtet sich Davis, die Sklaverei so zu modificiren, daß sie sich mit den Grundsätzen der Civilisation und Humanität verträgt. Von diesen Plänen sollte der Vice-Präsident Stephens bei Gelegenheit einer angeblichen Mission wegen Auswechslung der Gefangenen dem Präsidenten Lincoln Mittheilung machen, um von ihm wo möglich einen vortheilhaften Frieden zu erzwingen. Lincoln ließ Stephens aber gar nicht vor und verordnete somit diesen Zweck. Einzelheiten jenes Planes sind jetzt durch die hiesigen südenfreundlichen Organe in die Öffentlichkeit gelangt. Vorläufig hat übrigens Napoleon in Mexiko freie Hand; die Vereinigten Staaten sind wenigstens augenblicklich nicht im Stande, ihm dort ein Hinderniß in den Weg zu legen. Die Phantasien der Monroe-Doctrin sind an der Wucht der thatsächlichen Machtverhältnisse gescheitert; es wird aber noch eine Zeit kommen, wo auch sie zur Wahrheit werden. Gerade Napoleon folgt dafür, daß Henry Clay's großer Plan eines politischen Bündnisses zwischen den verschiedenen amerikanischen Staatenfamilien sich in nicht zu ferne Zeit verwickeln. (K. Z.)

### Vermischtes.

— **Leipzig.** Wie die „Blätter für das dritte deutsche Turnfest“ mittheilen, feierten am 5. August die Königsberger Turner einen Act der Pietät, indem sie sich in der Nähe des Johannis-Hospitals um ihre beslornte Fahne sammelten und eines braven Mannes gedachten, des Hauptmanns des Königsberger Landwehrcorps John M o t h e r b y, welcher am 19. October 1813 mit seinen Braven das äußere Grimmasche Thor erkümmte, leider aber seinen Heldenmuth und seine Vaterlandsliebe mit seinem Blute besiegeln mußte. (Sein Leichnam wurde auf dem Johannisstirchhof beerdigt und ein eisernes Kreuz bezeichnet noch heute seine Ruhestätte. Auf dem Kreuze stehen die Worte: „Er fiel beim siegreichen Sturme Leipzigs am 19. October 1813 im freigeählten Kampfe für Recht und Vaterland, gleich kühn zum Tode wie im Leben mild.“) Nachdem nun die Kriegsgeschichte des Helden von einem braven alten Turner, dem Tribunarath Ulrich aus Königsberg (einem Schüler des Vater Jahn) erzählt worden war, zog die Schaar zum Grabe des Gefallenen. Alle entblößten die Häupter, gedachten still, innig und dankbar der Verdienste ihres braven Landmannes, und Manchem trat eine Thräne der Rührung in's Auge, als die beslornte Fahne über den theuren Grabeshügel geneigt wurde.

— **Öffentliche Blätter** enthalten folgende Aufforderung an alle Gärtner und Gärtnerinnen Deutschlands:

Der Aufruf des Hamburger Central-Ausschusses für die großartige allgemeine deutsche Feyer, welche am 50jährigen Todesstage Theodor Körners (26. August 1803) an seinem Grabe stattfinden soll, wird den meisten Herren Gärtnern bekannt geworden sein. — In demselben ist der Wunsch ausgedrückt, am Ehrentage des Heldenjägers über sein Grab eine Laube zu wölben von Kränzen, dargebracht von deutschen Männern und Frauen. — Diesen schönen Gedanken zur Ausführung zu bringen sind zwar Alle, aber gewiß in erster Reihe die Gärtner berufen. Zahllose Kränze mit Inschriften und die Namen der Geber (gedruckt oder geflickt) sendenden Bündern sind bereits beim Central-Ausschuß aus vielen Gegenden Deutschlands angekommen. Möge denn kein deutscher Gärtner, dem diese Ansprache zur Kunde gelangt, zurückbleiben! Der heiligen Ruhestätte Theodor Körners und seiner Schwefter Emma einen derartigen Schmuck zu weihen. Der Central-Ausschuß für die National-Feiern hat sich erboten, Ehrengaben im Namen derjenigen, welche bei der Feyer vertheilt sein würden, zu überbringen, wenn solche vor dem 25. August d. J. an sein Bureau gelangen.

Hamburg, Juli 1863.

Die für die Ausschmückung der Körnergräber vereinigten Gärtner-

— **Königsberg, d. 8. Aug.** Für die vierundzwanzigste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe (vom 23. bis 29. August 1863 zu Königsberg in Pr.) ist nunmehr folgende Tagesordnung festgestellt:

Sonntag den 23. Aug. Eröffnung der großen internationalen Maschinenausstellung auf dem Herzogsacker und der Provinzialausstellung von Garten-, Feld- und Forstprodukten. (Angemeldet 700 Nummern incl. Dampfmaschinen, Straßen-Locomotiven und 18 Locomotiven.) Empfang der Gäste. Ueberreichung der literarischen Festgabe. Theater. Circus der Gesellschaft Subr u. Süttemann. Montag: Plenarsitzung im Mosowitersaale. Sektionsitzungen. Festdiner. Abends Empfangsfeier in den Logengärten nebst Illumination des Schloßtheaters. Dienstag: Sektionsitzungen. Exkursion der Forstwirthe. Große Ausstellung edler Pferde. (600 Exemplare der edelsten Thiere aus den litthauischen Gestüthen.) Um 3 Uhr festliche Vorführung derselben vor die Tribünen. Verlosung. Mittwoch: 6 Uhr früh Exkursion nach dem berühmten Hauptgestüt Trakehnen in zwei Gratis-Extrazügen, Rundfahrt durch die Gestütsvormerke, königliches Dejeuner dalest. Exkursion der Forstwirthe. Donnerstag: Sektionsitzungen, Plenarsitzung, Nachmittag Verlosung und Preisvertheilung in der Maschinen- und Productenausstellung. Exkursion der Forstwirthe nach Wartenfels. Theater. Circus. Freitag: Sektions- und Plenarsitzungen. Große Provinzial-Exkursion. (Mittwoch, Donnerstag, Schwelme; 900 Exemplare der edelsten Thiere.) Preisvertheilung 3 Uhr. Verlosung. Theater. Circus. Sonnabend: Exkursion in Gratis-Extrazügen nach den geeigneten Ebenen des Oberländischen Kanals, nach Marienburg (Festigung der Vidensburg, königliches Dejeuner in den Klemern), weiter nach Drischau (genaue Besichtigung der berühmten Brücke). Demnach wird die Stadt Danzig die Gäste aufnehmen. Exkursionen in die romantische Umgebung (Düna, Zapot, Neuhawwasser, die Heide u. s. w.). Die Dampfzüge werden an mehreren Tagen arbeiten. Tägliche Placatfluren nach nahe gelegenen großen Märkten. Alle Freunde der Land- und Forstwirtschaft sind hiermit eingeladen. (Der Fest-

betragt beträgt pro Mille 4 Thlr.) Das Präsidium der 24. Versammlung deutscher Land- und Forstmänner.

A. v. Sauters, Juliane. N. Richter'schreiteladen.

— Eine der „Magdeb. B.“ entlehnte Notiz in Nr. 181 d. Bl., die Hypothekenkrisis in Berlin betreffend, hat folgende Entgegnung hervorgerufen:

Die Zahl der Subhastationen übersteigt, wie aus den amtlichen Bekanntmachungen ersichtlich, nicht die gewöhnliche Zahl. Das erste Zeichen einer Krise: Sinken der Miethen oder der Häuserpreise fehlt gänzlich. Neugebaute Häuser werden vermietet, ehe sie ausgehandelt sind und in der Regel ebenso rasch verkauft. Es ist wahr, daß viele vermögenslose Leute auf Kredit Bauplätze und das Baumaterial kaufen. Das Vermögen, welches sie einsehen, besteht in ihrer Arbeit, die Spekulation, welche sie dabei verfolgen, in dem Genuß einer lohnenden Arbeitgelegenheit. Diese Leute gab es wohl das Material etwas theurer oder müssen starke Provisionen für die erborgten Baugelder gewähren. Demungeachtet bauen sie durch Aufwendung eigener Kraft und durch ihre stete Anwesenheit auf dem Bauplatze billiger als andere. Sind sie fertig und ist in der betreffenden Gegend zu viel gebaut, so daß sie weder gleich verkaufen, noch schnell vermieten können, so bleiben sie wohl in den ersten Jahren ihrer Hypotheken schon im Rückstande, und die Verkäufer des Bauplatzes, welche in der Regel Hypotheken hinter 2/3 der Feuerkasse und noch höhere erhalten, während die vorhergehenden 2/3 der Baugeldgebern eingekümmert werden, drohen alsbald mit Subhastation und wenden andere ähnliche Mittel an, die sogenannten Bauverren zu veranlassen, ihnen billig das Grundstück zu verkaufen, demzufolge dann diese Bauverren nicht selten ihre Hoffnung auf größeren Gewinn aufgeben, sich mit dem Bemühen, einige Monate an einem eigenen Kaufe gearbeitet zu haben und oft mit persönlichen Schulden an Sandwerker und dergleichen zurückziehen. Dann ist aber das Grundstück in festen Händen, denn die Bauplatzbesitzer sind meistens reiche Leute, welche abwarten können, daß die Wohnungsverhältnisse oder der Bedarf nach Kaufem sich wieder ihrer Gegend zuwenden, was in wenigen Monaten der Fall zu sein pflegt. — Es ist falsch, die Ausschichten der Häuserbauer an dem Bedarf einer vorhandenen Bevölkerung abzumessen, denn es vergrößert sich der Bedarf dadurch, daß in der einen Stadt große alte Häuser niedergehauen und an deren Stelle Paläste aufgebaut werden, welche nur durch große Verkaufsmagazine, durch den Luxus zahlender reicher Leute und als Restaurationen verjüngt werden können, die bisherigen Bewohner aber nach den äußeren Stadttheilen drängen. Die Bevölkerung steigt im Verhältniß zu den Bauten, wie das Schiff im Verhältniß zum Wasser. — Es wäre komisch, wenn auch einst von sehr hoher Person beim Anblick eines nur wenige Jore aus dem Wasser ragenden Rahmes gesehen, zu befürchten, daß er untergehen müsse, wenn das Wasser noch selge. — Ein paar Bauten beschäftigen einen Maurer, Zimmermann, Tischler, Glaser u. s. w. mit ihren Gehülften. Der Bedarf dieser Leute schafft einem Bäcker, Fleischer, Schneider u. s. w. Existenz. Einer arbeitet für den andern genau untersucht mit dem Kapitale, welches auf ein Grundstück gegeben worden ist und das sie selbst durch die Miethen verzinsen, die sie für ihre Wohnungen bezahlen. Krisen sind daher viel wahrscheinlicher, wenn nicht mehr gebaut, als wenn damit fortgefahren wird. Wie und wann aber die Krisis kommt — die Hypotheken bleiben ungeschädigt, welche vor den Bauplatzkapitalien, d. h. 5/6 der Feuerkasse stehen, denn bis dahin verzinsen sich die Gebäude, wenn auch sie ohnedies nicht hohen Miethen der neuen Stadttheile auf die Hälfte sinken.

— Dresden, d. 10. August. Am 8. d. M. hat sich bei Pirna ein sehr trauriger und beklagenswerther Vorfal ereignet. Der Commandant einer der beiden dort garnisonirenden Schwadronen des Garde-Reiterregiments, der Rittmeister v. Schönberg, rückte am gedachten Tage früh mit den Offizieren und Unteroffizieren seiner Schwadron zu einem Uebungsritte, womit er eine der vorchriftsmäßig abzuhaltenen Schwimmübungen verbinden wollte, gegen 9 Uhr aus, begab sich, nachdem er die Elbe zwischen Pirna und Kopitz zum Theil schwimmend durchritten hatte, bis Pillnitz und trat nach kurzer Rast auf demselben Ufer den Rückweg an. Um jedoch die Pferde nicht naß in den Stall zurückzubringen, beschloß er, das andere Ufer bei der ersten passenden Gelegenheit wieder mittelst Durdreitens der Elbe zu erreichen, und wählte er dazu die sich als günstig darbietende, unmittelbar unterhalb des Dorfes Birkenitz gelegene Stelle. Der Rittmeister reitete voran, die Ubrigen folgten, und als er bemerkte, daß Corporal Leonhardt, Trompeter Seidlisch und Wachtmeister Zahn unmittelbar hinter ihm, dem Rittmeister, dessen Pferd bereits schwimmt, im Kampfe mit ihren Pferden sich befinden, ruft er sogleich „zurück“, wendet sein Pferd und erreicht das Ufer, ebenso der Trompeter Seidlisch, mit der Mehrzahl der Ubrigen; hier angekommen, wird bemerkt, daß Wachtmeister Zahn, Corporal Leonhardt und Wicorporal Hofmann noch im Wasser kämpfen, Corporal Lange bereits verschwunden ist; der Rittmeister kehrt sofort nochmals zurück und es gelingt seinem angestregten Bemühen, den Wachtmeister Zahn zu retten, während Wicorporal Hofmann mittlerweile verschwunden ist, Corporal Leonhardt aber mit dem Strome treibt, den Kopf noch über dem Wasser hält und durch einen nicht zu entfernten herbeikommenden Kahn Aussicht zu Rettung hat; jedoch, che noch letzterer erreicht werden konnte, schlug das Pferd nochmals im letzten Todeskampfe aus und Mann und Pferd verschwanden etwa 50 Schritt vor dem Kahn. Alle weiteren Rettungsversuche sind erfolglos geblieben, nach mehreren Stunden gelang es, die Verunglückten aus der Tiefe zu ziehen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 32) meldet:

Dem Bürgermeister Gottlob der zu Sangerhausen ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Stadbezirk des hiesigen königlichen Kreisgerichts commissarisch übertragen worden. Die im Mansfelder Gebirgskreise belagene königliche Domaine Aßler-Randfeld ist dem Deponomen Herrn Wilhelm Seeliger auf Grund des mit ihm abgeschlossenen Vertrages für eine 18jährige Periode von Johannis 1863 bis das hin 1881 zur pachtweisen Benutzung übergeben worden. — Der Pfarrer Bach zu Großjena in der Diöces Naumburg wird mit Ende d. J. in den Ruhestand treten. Die durch zur Erledigung kommende, unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle hat nach Abzug des Emeritengehalts ein Einkommen von o. 550 Thlr. Zur Pfarre gehören zwei Kirchen und zwei Schulen. Der Pfarrer Rößel in Groß-Möhringen, Diöces Stendal, wird am 1. October d. J. in den Ruhestand treten. Ueber die dadurch vacant werdende, unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle ist bereits dispensirt. — Die Schul- und Küsterstelle in Mobergen, Eparchie Sangerhausen, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehrer- und Küsterstelle zu Niederbühlhausen, Eparchie Galtzberga, königlichen Patronats, kommt durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zum 1. October d. J. zur Erledigung.

Verstirbt der Steuerassessor Louisgang von Naumburg nach Magdeburg, der Steuerassessor Dessrom von Köpenick nach Naumburg, der Grenzassessor Kleinhardt in Grunowold (Meinprovinz) als Steuerassessor nach Heß, der Steuerassessor Beyer von Magdeburg als Licorcontroleur nach Halle. Neu angeheilt: der

Steuerassessornumerar Scheibe in Naumburg, zuletzt in Salzwedel, als Steuerassessor in Köpenick, der Chauffeeassessor Goldacker an der Kreischauffee bei Gerbsdorf als Chauffeeassessor in Greifenhagen.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.**

Sitzung am 7. August.  
\* Die unbereite, Friederike Jippel aus Gönern, 20 Jahr alt, war gefändig, zu Gönern am 5. Februar d. J. dem Fleischer Morzel 1 Thlr. und dem Kaufmann Wechsberg 1/2 Pfd. Kaffee, 1/2 Pfd. Zucker und für 6 Pf. Elixorien unter dem falschen Vorgeben, ihr früherer Dienstherr Schmidt verlange diese Sachen und werde sie später zurückerstatten, resp. begablen, abgeschwindelt zu haben. Der Versuch, dem Kaufmann Wechsberg unter gleichem Vorgeben 1 Thlr. abgeschwindeln, mißlang, weil dieser das Geld durch sein Dienstmädchen gleich an Schmidt selbst schickte. Ebenso war die Jippel gefändig, zu Mucrena am 28. Februar d. J. der verehel. Schiffer Grunisch aus einer auf dem Stubenfenster stehenden Schachtel 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; am 12. März d. J. zu Gerbsdorf dem Schuhmacher Dierländer aus offener Wohnstube ein Paar unter der Bank stehende Pantoffeln im Werthe von 15 Sgr.; ferner an denselben Tage und ebendort der verehel. Abbecker Garb ein wollenes Halstuch, ein leinewes Taschentuch und ein Paar schwarzwollene Strümpfe aus offener Stube, und endlich im März d. J. im Anbaltischen Dorfe Breußlich der verehel. Dresdner Hubert ein großes wollenes Umfahageluch aus offener Stube entwendet zu haben. Schließlich war die Jippel noch gefändig, zu Güstrow von einem gefälschten Dienbuche, wissend, daß es falsch war, Gebrauch gemacht zu haben. Sie wurde daher wegen zweifachen Betrugs, eines verübten Betrugs, 4 einfacher Diebstähle und wegen Gebrauchs eines gefälschten Dienbuchs unter Annahme mildernden Umstände mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Schulfnabe Friedrich Schmidt von hier, 12 Jahr alt, bereits früher wegen Entwendung von Spinnarn mit 3 Tagen Gefängniß bestraft, war gefändig, im Juni und Juli d. J. aus der Kadenstube des Kaufmanns Mertens hier, durch Einsteigen in den Kaden ca. 1 Thlr., ferner der verwitw. Lehrer Schönelner geg. Robbe hier aus unverschlossener Stube eine silberne Giltuhr mit im Werthe von ca. 6 Thlr., und dem Bergmann Koch zu Großitz eine Taschenuhr im Werthe von ebenfalls 6 Thlr. entwendet zu haben. Ebenso war der Schulfnabe Dito Kunze, 10 Jahr alt und bereits wegen zweier Diebstähle mit 3 Tagen Einzelhaft bestraft, gefändig, beim Mertens'schen Diebstahle vor der Ledertür Wäsche gestohlen zu haben. Auch dessen Bruder, der Schulfnabe Karl Kunze, bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraft, ist gefändig, beim Mertens'schen Diebstahle, dem Schmidt die Ledertür so weit geöffnet, daß er hineinreichen konnte und dann vor dem Kaden Wäsche gestohlen zu haben. Auch bei dem Koch'schen Diebstahle hat er den Schmidt aufgefordert, die Uhr zu holen und hat vor der Thür Wäsche gestohlen. Endlich war er Zehelnehmer eines schweren Diebstahls. Seine Schwester, die 7jährige Marie Kunze, befiel einem 6 Jahr alten Mädchen auf dem Bahnhofe ein Bierglockenstück aus der Hand gerissen, was dann sofort der Karl Kunze an sich nahm und damit auswirf. Die Marie Kunze ist wegen ihres jugendlichen Alters nicht vor Gericht gestellt, sondern nur mit einer Schultraße belegt worden. Dagegen wurde, da sämtliche Angeklagten mit Unterscheidungsversuchen gehandelt, Karl Kunze mit 4 Wochen, Schmidt mit 14 Tagen und Dito Kunze mit 4 Tagen Einzelhaft wegen der ihnen zur Last fallenden Handlungen bestraft.

**Benefiz und letztes Auftreten des Fräulein Elise Mejo.**

Fräulein Mejo wird heute zum letzten Male auftreten, um dann wahrscheinlich für lange Zeit unserer Bühne wie unserer Stadt Bebehold zu sagen. Der mit Auszeichnungen vielfach bedachten Künstlerin wird der Abschied gewiß eben so schwer werden, wie dem Publikum, das in ihr nicht allein ein anerkennenswerthes Talent achtete, sondern ihrem anspruchslosen, natürlichen, einfachen Wesen auch seine volle Liebe entgegenbrachte. Die heutige Vorstellung wird uns Fräulein Mejo noch einmal in einer ihrer besten Partien zeigen; unserer besondern Empfehlung bedarf die Künstlerin zu ihrem letzten Benefiz nicht. Wir reihen sie ein in die Zahl der wenigen Mitglieder der Bühne, die sich in Halle ein bleibendes, ehrenvolles Andenken gesichert haben; mit dem Publikum rufen wir ihr zu: Auf baldiges Wiedersehen!

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 12. bis 13. August.  
**Königsbrunn.** Hr. Rittergutsbes. Graf v. Schwerin a. Bohren in Schlesien. Hr. Fabrikbes. Idoff a. Sietzin. Frau Rent. v. Wilde m. Schwester a. Dresden. Hr. Hofrath v. Holzer a. Hannover. Die Frn. Kauf. Schmidt a. Elberfeld. Baumann a. Bremen, Berger a. Dresden.  
**Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Schröder m. Gem. a. Hamburg, Schindler a. Annaberg, Fromm a. Magdeburg, Gollberg a. Berlin, Vollmer a. Barmen, Winthaus a. Halber, Kreuzer a. Burg, Reese a. Köln. Hr. Rent. Bierfreund m. Gem. a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Grunemann a. Hannover. Hr. Fabrik. Schwarze a. Königsberg i. Pr.  
**Goldner Ring.** Hr. Pastor Ober a. Marseille. Die Frn. Kauf. Kullmann a. Bingen, Meyer u. Krafft a. Berlin, Beyer a. Frankfurt a. M., Büchel a. Jepsitz. Hr. Fabrik. Ubert a. Wittenberg. Hr. Gutsh. Schmidt a. Niedersieben.  
**Goldner Löwe.** Hr. Assessor Mangold a. Hamburg. Hr. Pastor Krüger a. Schlesien. Die Frn. Kauf. Sillke a. Magdeburg, Mandelbaum a. Mainz, Böfler a. Frankfurt, Sartung u. Schönau a. Berlin, Bothmann a. Sietzin.  
**Stadt Naumburg.** Fräul. Gardt a. Gieselen. Hr. Arzt Dr. Michaelien m. Frau a. Gelnau. Hr. Hiltmannstr. Samuelson a. Königberg in Norwegen. Die Frn. Kauf. Götz a. Berlin, Götting a. Wenden, Engel a. Hamburg, Tappert u. Marschhausen a. Hannover, Alenthal a. Leitzsig. Hr. Gutsh. Kühne a. Elbingen. Hr. Maj.-Fabrik. Burkhart a. Hamburg. Hr. Privat. Strauß a. Neutlingen.  
**Kent's Hotel.** Hr. Hauptm. John a. Bieleburg. Fr. Corries, Partik. a. Elblich. Hr. Schidtmitt. Habn a. Neugattersleben. Hr. Kaufm. Krüger a. Rode. Hr. Rent. Böning a. Landsberg. Hr. Fabrik. Ribbich a. Hannover. Hr. Insp. Schmarcke a. Magdeburg. Hr. Hauptm. a. D. Buschke a. Berlin. Hr. Secr. Duge a. Goldberg. Hr. Arzt Dr. Ruch a. Magdeburg. Hr. Partik. Rosenow a. Boberin.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Mad. Wagner m. 3 Kindern u. Junger a. St. Petersburg. Mad. Gagemann m. Kind u. Schwester a. London. Die Frn. Stadtmstr. Gebr. Suher a. Mailand. Die Frn. Kauf. Jungsbaum a. Dessau, Jachin a. Wismar, Hofmann a. Berlin. Hr. Bezirksführer Kugner a. Berlin. Hr. Kreisleg. = Secr. Finke a. Brandenburg a. d. S. Hr. Baron Kolleneff u. Hr. Graf v. Scheremetoff a. St. Petersburg. Hr. Buchhldr. Wasse a. Duedlinburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	12. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	335,01 Par. L.	334,93 Par. L.	335,31 Par. L.	335,08 Par. L.	
Dunstdruck . .	4,65 Par. L.	3,92 Par. L.	3,26 Par. L.	3,94 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	74 pCt.	44 pCt.	52 pCt.	57 pCt.	
Rufstärme . .	12,5 G. Rm.	17,9 G. Rm.	13,3 G. Rm.	14,9 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Kammerguts-Verpachtung.

Das  $\frac{1}{4}$  Stunde von Weimar gelegene Großherzogl. Kammergut zu **Oberweimar** nebst schwunghaft betriebener **Branntweimbrennerei** und **Bierbrauerei** mit Felsenkeller, soll von Johannis 1864 ab auf 12 Jahre verpachtet werden, weshalb für

Freitag den **zweiten** October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt worden ist, zu welchem sich Pachtlustige auf unserer Kanzlei einfinden und nach bewirkter Legitimation das Weitere gewärtigen mögen. Die Pachtbedingungen können 3 Wochen vor dem Termine hier eingesehen werden.

Das genannte Gut enthält außer den Gebäuden eine Fläche von etwa 764 Weimarischen Acker oder etwa 833 Preussischen Morgen, nämlich 620 Acker Urland, 142 Acker Wiesen und 2 Acker Ränder. Außerdem werden mit verpachtet die dem Gute zustehenden Erbsrechte.

Weimar, den 21. Juli 1863.  
**Großherzoglich S. Staats-**  
**Ministerium,**  
Departement der Finanzen.

### Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Lützen-Dorf** nebst **Gasthof** und **Bierbrauerei**,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Weimar entfernt, soll von Johannis 1864 ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für

Sonnabend den **dritten** October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt worden. Pachtlustige werden geladen, zu der genannten Zeit auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation das Weitere zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können 3 Wochen vor dem Termine hier eingesehen werden.

Außer den Gebäuden enthält das genannte Gut etwa 700 Weimarische Acker oder etwa 781 Preussische Morgen, nämlich 12 Acker Garten, 50 Acker Wiesen, 637 Acker Urland, 1 Acker Teiche und eine bedeutende Fläche an Leden, Rändern etc.

Weimar, den 21. Juli 1863.  
**Großherzoglich S. Staats-**  
**Ministerium,**  
Departement der Finanzen.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein im Liebenwerdaer Kreise unweit der Berlin-Dresdener Eisenbahn belegenes Rittergut mit einem Flächeninhalt von 1625 Morg. (darunter 982 Morg. mit Holz bestanden), ist durch mich zu verkaufen.

Eine genaue Beschreibung des Guts liegt bei mir zur Einsicht und Ertheilung von Aufschritten bereit.

Der Kaufpreis beträgt 80,000 Rth. Zur Anzahlung sind 30,000 Rth. erforderlich. Kaufliebhaber werden ersucht, sich an mich zu wenden. Zwischenhändler werden verboten.

Liebenwerda, den 8. Aug. 1863.  
Der Rechts-Anwalt **Paschke.**

### Bekanntmachung.

Am 11. August Abends 7 Uhr ist dem hiesigen Gutsbesitzer **W. Breitschädel** eine Ferkel, etwa  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, zugelaufen; sie war mit einem Kettenzaum versehen, hat dunkelgelbe Farbe mit weißem Stern am Kopf. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Cursdorf, den 12. August 1863.  
**Der Ortsvorstand.**

Eine Windmühle mit Backhaus und Mehlhandel verbunden steht sofort zu verpachten. Das Nähere erfährt man auf der Windmühle zu **Passendorf.**

### Offene Stelle.

Ein Dekonomie-Lehrling oder ein junger Werwalter findet bei mir **sofort** eine Stelle.

Radewell, den 11. August 1863.  
**A. Jordan.**

### An die Mitglieder des Hallischen Gustav-Adolf-Vereins.

Indem wir den werthen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins hierdurch anzeigen, daß unsere Boten Behufs Einsammlung der Jahresbeiträge in diesen Tagen ihren Umgang halten werden, legen wir ihnen die Sache der Gustav-Adolf-Stiftung aufs Neue und mit der vertrauensvollen Bitte ans Herz: helfet uns, damit wir helfen können, wo Hilfe so dringend Noth thut! Seit 30 Jahren treibt der Verein sein gottgeordnetes Werk an den evangelischen Brüdern in der Zerstreung, welche aus Mangel an kirchlichen Mitteln in Gefahr sind, der evang. Kirche verloren zu geben. Das Wort des Herrn von dem Storn hat auch an ihm seine schöne Erfüllung gefunden. Aus kleinen unscheinbaren Anfängen ist er durch Gottes Gnade herangewachsen zu einer Macht, welche je länger je mehr evang. Herzen hineingezogen in seine Liebesarbeit und ihn in Stand gesetzt hat, in immer weiterem Kreise seine helfende Hand auszustrecken. Aber wie der Verein selbst, so find auch die Bedürfnisse, welche er zu befriedigen hat, noch immer im Wachsen, und zwar so unverhältnißmäßig, daß, um allen Ansprüchen auch nur einigermaßen gerecht zu werden, der Verein mindestens das Dreifache der ihm zu Gebote stehenden Mittel zu verwenden haben müßte. Die Zahl der beim Central-Vorstande eingegangenen Unterstützungsgesuche, welche im vorigen Jahre 614 betrug, ist in diesem Jahre auf 660 gefallen, und unter den Gemeinden, welche derselbe als besonders bedürftig empfiehlt, kommen auf Rheinpreußen, Westphalen, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen allein 158, auf das übrige Deutschland außerdem 141. Im Hinblick auf alle die kirchlichen Nothstände, welche diese Zahlen uns vergegenwärtigen — auf alle jene Tausende von evang. Herzen, die sich noch immer vergeblich sehnen nach einem geordneten gottesdienstlichen Leben, nach eigenen Kirchen, Schulen, Begräbnißplätzen, Lehrern und Predigern — da bedenken wir wiederum jenes Wortes Jesu:

die Erndte ist groß, der Arbeiter aber sind wenig, und bitten in seinem Namen den Herrn der Erndte, daß er mehr Arbeiter sende in diese seine Erndte, ja bitten Euch alle, ihr Genossen des theuren evang. Glaubens, daß ihr zur Mitarbeit Eurer Herzen und Hände uns darreichen wolle, damit auch wir an unserm Theile wieder einige von jenen bittenden Gemeinden mit einer Liebesgabe bedenken und ihnen den Glauben stärken können. Die mit der Sammlung betrauten Boten sind von uns mit Legitimation versehen und bitten wir die unsern Vereine zugeordneten Beiträge in die vorliegende Liste einzzeichnen zu wollen. **Der Vorstand des Hallischen Zweig-Vereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.**  
**Weicke. v. Bop. Franke. v. Bassewitz. Berger. Eckstein.**  
**Rafemann. Dryander. Scharlach.**

### Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirtschaft, Diemen (Feimen oder Barmen), Vieh;**  
ferner  
**Fabriken, Maschinen, Waaren etc.**

### Fluß- und Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch die Unterzeichneten (**Neue Promenade Nr. 16**) prompt besorgt.

### General-Agentur Halle a/S.

für die Regierungsbezirke **Merseburg** und **Erfurt.**  
**Klinkhardt & Schreiber.**

### Geschäfts-Gesuch.

Ein flottcs Material-Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter O. P. 20 werden poste restante Halle franco entgegengenommen.

Wer ertheilt gründlich englischen und französischen Unterricht? Gef. Adressen unter Angabe der Bedingungen bittet man bei **Ed. Stückerath** in der Erpde. d. 3. niederzulegen.

### Stelle-Gesuch.

Ein Commis (Materialist), dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, bittet pr. October oder November um anderweitiges Engagement als Comtoirist oder Lagerdiener. Sollte es gewünscht werden, die Stelle erst  $\frac{1}{2}$  Jahr als Volontair zu vertreten, so würde er auch nicht abgeneigt sein. Hierauf reflectirende geehrte Herren Principale werden höflichst ersucht, Adressen sub W. H. poste restante Bernburg niederzulegen.

### Nachdem ich von der Königl. Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaft Colonia

zum Agent für hiesigen Ort und Umgegend ernannt worden bin, halte ich mich zur Versicherung von Gebäuden, Mobiliar und Inventar, sowie der Erndten in Scheunen und Diemen u. des Viehes etc. dem geehrten hiesigen und auswärtigen landwirthschaftlichen Publikum hierdurch bestens empfohlen.

**L. Stöckinger,**  
Agent der Colonia.

Ein Haus mit 4-500 Rth. Anzahlung wird zu kaufen gesucht durch **C. Niesel** in Halle, Kl. Ulrichstr. 22.

Ein gewandter **Kellner**, welcher im Besitz guter Zeugnisse ist, wird **sofort** oder zum **ersten September** im **Wansfelder Hof zu Cisleben** gesucht. Reflectirende werden ersucht, sich an Unterzeichneten wenden zu wollen.

### Ch. Hartmann,

**Wansfelder Hof zu Cisleben.**

### Ein Lehrling,

mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in einer auswärtigen **En gros- & detail-Handlung** gesucht. Näheres ertheilen die Herren **Rennenpfennig & Co. in Halle.**

### Offene Stelle.

Zum 1. Septbr. oder auch zum 1. October wird ein junges, kräftiges und sauberes Mädchen aus achtbarer Familie gesucht, welche die Landwirthschaft erlernt hat und darüber gute Zeugnisse nachweisen kann. Persönliche Vorstellung wird erbeten auf dem Rittergut **Klein-Corbetha** bei der Bahnstation **Corbetha.**  
**Kramer, Pachter.**

Eine geschickte **Puhmacherin** wird sofort gesucht. Das Nähere zu erfahren bei **Edward Stückerath** in der Expedition d. Bzg.

### Pferde-Verkauf.

Bei mir stehen 3-4 Stück überzählig gewordene gute, zu jedem Gebrauch passende und im Alter von 6-8 Jahren stehende Pferde zu verkaufen; dieselben können Mittags von 11-1 Uhr in Augenschein genommen werden.

**Merseburg. Seiner Schulke jun.,**  
Entenplan Nr. 153.

Den Empfang seiner neuen **Weswaaren** von der Braunschweiger Messe, bestehend in seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, echten Pariser Long-Chales, Doubles-Chales und Umschlagetüchern, beehrt sich hierdurch anzuzeigen  
**L. Gundermann, Schmeerstraße.**

**Die Kupfer-Metallwaaren-Fabrik & Messinggiesserei**  
 von **C. Koeppe jun. in Merseburg a. d. Saale**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **Spiritus-Brenn-Apparaten** vorzüglichster Construction, als:  
**Spiritus-Brenn-Apparate** mit Vacuumblasen neuester Construction.  
**Wistor'sche Apparate**, als: einfache und doppelte, Säulen- und Wechsel-Apparate.  
**Siemens'sche Apparate**, neuester Construction.  
**Savalli'sche Colonnen-Apparate** u.  
 Ferner fertigt die Fabrik alle Sorten **Hub- und Druck-Pumpen** in Messing und Eisen, transportabel und feststehend für **Wasser, Biermaische** u.  
**Eiskühlmaschinen** verbesserter Construction, sehr zweckmäßig.  
**Biermaschinen** für Restaurationen zum Fortbrücken des **Bieres**, mittelst atmosphärischen Luftdrucks.  
 Außerdem sämmtliche **Messing-Arbeiten** für Brenn- und Brauereien, Färbereien, Zuckerfabriken und andere Anlagen.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Da bei der großen Hitze resp. abwechselnden Bitterung vielfach **Magenerkältungen** und **Appetitmangel** vorkommen, so erlaube ich mir in dieser Hinsicht auf meine (cardinaleptischen) magenstärkenden **Morsellen** aufmerksam zu machen.

**D. Lehmann, Morsellen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.**

**Freybergs Garten.**

Sonnabend den 15. August

**Grosses Brillant-Feuerwerk aus Berlin,**

bestehend in verschiedenen großen Figuren, Sonnen, Sternen u. Zum Schluss: **großes Tableau.** Vorher **Militair-Concert** von dem Musikchor des Magd. Füß.-Reg. Nr. 36. Anfang des Concerts 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 *gr.*  
**C. Freyberg.**

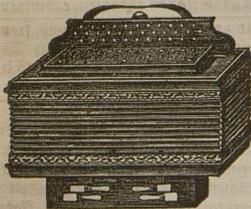
**Ergiebene Einladung.**

Unser solennes **Mannschieszen** soll **am 30. August bis 4. September d. J.** in herkömmlicher Weise gefeiert werden, und laden wir Freunde dieses Festes mit dem Bemerken freundlichst ein, daß die Einladung eines **Looses** auf 15 *Sgr.* festgesetzt ist.

Inhaber von Schaubuden und Schenkwürdigkeiten, welche gesonnen sind, während des Festes hier auszustellen, werden ersucht, ihre Anmeldungen wegen Beschaffung des **Plazes** bis zum 24. August beim unterzeichneten Directorium zu bewirken.

Raumburg a/S., den 11. August 1863.

**Das Directorium der Bürgerschützen-Gesellschaft.**



**Harmonika** billigt bei **Herm. Reinicke**, gr. Ulrichsstraße 10. **Reparaturen** werden sofort besorgt.

**Blauen Vitriol** zum **Weizen-Kälken** empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

**Bethaken** sind wieder zu bekannten billigen Preisen vorrätzig bei **Otto Linke**, gr. Ulrichsstr. 52.

**Kirschsafft** frisch von der **Presse** empfehlen **Kersten & Dellmann.**

Ein neuer starker 4-jöhliger und 2 alte leichte einspännige Leiterwagen stehen zum Verkauf, und ein leichter halbverdeckter Kutschwagen wird zu kaufen gesucht großer Berlin Nr. 15.

Eine hochtr. **Saue** verkauft Leipzigerstr. Nr. 32.

Zwei **Logis**, à 1 St., 1 K., Küche u. Zubehör vermietet **Geißstraße 29.**

In nächster Zeit erscheint und ist bei **Schroedel & Simon in Halle** zu erhalten:

„**Gut Heil!**“

Das dritte deutsche **Turnerfest** in Leipzig von Anfang bis zu Ende, erzählt von einem **heiteren Festgenossen.** Preis 5 *gr.* bis 7 1/2 *gr.*

Die **Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung** in **Frankfurt am Main** befördert täglich

**Zeitungs-Annoncen** an alle Zeitungen und **Lokalblätter** des In- und Auslandes zu den **Originalpreisen.** Zeitungsverzeichnisse und **Kostenvoranschläge gratis.**

Ein 1 1/2-jähriger **schwarzschweifiger Zuchtbulle**, holländer Race, steht zu verkaufen in **Sylbitz Nr. 7.**

Gesunde fleischige **Pferde** werden immer gekauft in der **Kopfschlächterei** in **Halle a/S.** bei **Fr. Thurm.**

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Eis-Pommade** (Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 10 *gr.*, des kleinen 5 *gr.* Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 *gr.* für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.  
 Weinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmhold & Comp., Leipzigerstraße 109.**

Gesucht wird in der Nähe von Halle für eine fränkische Dame eine einfache Wohnung in einem recht ruhigen Hause. Anerbietungen unter R. 1863 poste rest. Halle.

**Kirschsafft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.**

**Staaßen** billigt in der Holzhandlung von **A. Wogler**, Geißstraße 55.

Eine Schlosserwerkstatt nebst Wohnung, gr. Ulrichsstr. Nr. 52, ist durch **S. Pröpper**, Leipzigerstr. 6, zu vermieten und am 1. Oct. zu beziehen.

**Sommer-Theater in Halle** (in der Weintraube).

Freitag den 14. August unwiderlichstes lehtes Auftreten und Benefiz des **Frl. C. Mejo: Der Bräutigam aus Mexiko**, oder: **Die Kartoffeln in der Schaale**, Lustspiel in 5 Akten von **Clause**. Zum Schluss: **Mazurka**, getanzt von **Frl. Elise Mejo.**

**Theater in Lauchstedt.**

Sonntag den 16. August Gastspiel des **Frl. Elise Mejo: Der Pariser Taugenichts**, Lustspiel in 4 Akten von **Dr. Köpfer**. Zum Schluss: **Der Kurmärker** und **die Picarde im Jahre 1815**, Genrebild in 1 Akt von **L. Schneider**. Mit neuen Gesangsbelegungen, gesungen von **Frl. C. Mejo.**

**Schlettau.**

Sonntag den 16. Aug. ladet zum **Erntedankfest** freundlichst ein **Gastwirth Peter.**

Zu meiner heutigen Benefiz- und Abschiedsvorstellung lade ich hiermit ganz ergebenst ein, und da ich morgen abreise, sage ich den lieben **Hallenensern** ein herzlichliches Lebewohl.  
**Elise Mejo.**

**Zörbiger Schloßgarten.**

Die Unterhaltungsmusik der Familie **Müller** aus **Brehna** hat allgemein gefallen und bitten wir **Herrn Heinrich** sie baldigst wieder zu holen. **Mehrere Musikfreunde.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Als Verlobte empfehlen sich **Henriette Weber**, **Robert Hoffmann**.  
**Steuben. Köchstedt.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Bbl. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Bbl. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 188.

Halle, Freitag den 14. August  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Organisten Münchgesang zu Strausfurt im Kreise Weissenfee das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Häusler Kaspar Rybarsz zu Kapasch im Kreise Ratibor die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Herren Schulze-Delitzsch und Birchow haben ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Commission des statistischen Congresses angezeigt. Das betreffende Schreiben ist an den Vorsitzenden dieser Commission, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, gerichtet und lautet:

Ew. Hochwohlgeboren zeigen die gehorsamt Unterzeichneten ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Commission des statistischen Congresses und die Niederlegung der ihnen durch Wahl zugetheilten Functionen bezüglich als Stellvertreter des Vorsitzenden und als Besitzer des Bureau's hierdurch ergeben an. Sie sehen sich zu ihrem Bedauern zu diesem Schritte genöthigt, da wider Erwarten der von der Vorbereitungs-Commission erwählte Ausschuss als solcher niemals zusammenberufen ist. Euer Hochw. vielmehr über die Behandlung der Geschäfte des Congresses theils allein, theils unter Heranziehung der nach Beschluß der Commission dazu nicht berufenen Vorsitzenden der einzelnen Sectionen entscheiden haben. Indem Ew. Hochw. es endlich abgelehnt haben, die Vorbereitungs-Commission selbst zusammenzubekommen, demnach sowohl der Körper, in welchen die Unterzeichneten eintraten waren, als auch der von demselben gewählte Ausschuss, für welchen sie das Mandat angenommen hatten, nicht zu freier und unabhängiger Geltung gelangen kann, so fallen damit die Voraussetzungen weg, unter welchen sie trotz mancher Bedenken der an sie gerichteten Einladung zum Beitritt Folge gegeben hatten. Sie glauben, durch ihre Theilnahme an den Arbeiten der Sectionen für Interesse an den wissenschaftlichen und praktischen Aufgaben des Congresses gezeigt zu haben; allein die Rücksicht, welche sie auf die Stellung der Vorbereitungs-Commission und ihre eigene Würde zu nehmen haben, macht ihnen eine fernere Theilnahme unmöglich. Potsdam und Berlin, d. 10. August 1863. Schulze-Delitzsch, Birchow.

Wie die „Berl. Allg. Zig.“ meldet, haben auch die Herren Delbrück, Dr. Hüner und Dr. Neumann ihren Austritt aus dieser Vorbereitungs-Commission erklärt; die Motive hierzu seien in einem von Dr. Neumann verfaßten Briefe niedergelegt und kommen wesentlich auf dieselben Gesichtspunkte hinaus, aus denen schon früher der Antrag hervorgegangen war, den Ministern des Innern um eine bestimmte Aufsehung zu ersuchen, daß die Zeitungen auch ungefährdet die Veröffentlichung der Verhandlungen würden vornehmen können.

Die feudale „Zeidler'sche Correspondenz“ schreibt: „Man hat sich vielfach mit der Frage beschäftigt, woher es komme, daß in Preußen sich so viele junge Juristen mit politischem Raisonnement beschäftigen, so viele junge Richter sich nach den Sägen im Abgeordneten-Hause drängen. Die Antwort liegt darin, daß der Richterstand bei uns kaum noch ein Stand genannt werden kann. Er hat nichts Ständisches mehr an sich, sondern dürfte eher eine Gesellschaft zu nennen sein. Ein wirklicher Stand hat sein gemeinsames Interesse, seine traditionelle Art der Anschauung und des Urtheils, ja, seine Vorurtheile, die zu Zeiten ganz vortreflich geeignet sind, um das einzelne Standes-Mitglied vor der Vermischung mit der Masse zu behüten. Ein Stand muß etwas Apartes für sich haben und die Bewahrung dieses Aparten nennt man die Ständesehre. Was beobachten wir nun aber bei unseren jungen Juristen? Sie können sich nicht schnell genug vor dem Altar der Gottheit niederwerfen, welche die öffentliche Meinung heißt. Man wird dem ferneren Unheil nur vorbeugen, wenn man den jungen Juristen unter strengere Zucht nimmt und wenn man ihm in'skünftig mehr Rücksicht auf die Würde seines Standes beizubringen sucht.“ — Mit Bezug hierauf donnert Zeidler in einem andern Artikel gegen die Unversittäten wie folgt: „Wir können die Beziehungen unmöglich erkennen, welche in der obigen Erfahrung (mit den Richtern) die Stellung hat, welche neuerdings viele Universitätslehrer einzunehmen suchen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Senat der königl. Friedrich-Wilhelms Universität sich belagert ließ, gegen die Verwarnung zu protestiren, welche der Cultusminister einem der Lehrer, Prof. Dr.



onen gegen die es den Protest ersorgung ener sei, die Dis he Beamte zu die Sache ge abgelehnt. Es übliche Manier feste Behörde einem Ham her Seite dies Eine an die Preußen Zucht Polizeiergeant schen soll oder gehorsams und dem anwach d Achtung vor llen, können der That nicht indigen Wüh- und Referen- lich schon da- leben geschick dem das Pri-, daß ein ein- den besten Er- lehnigen Frei- d, werden sich mitunter, na und Sefen selbst als ein alle einmal einige Zeit

dienern in übermüthigen Ungehorsam von übermüthigen Professoren erregen wird!“ — Ein Preusse, der jetzt in Deutschland zu reisen und Urtheile über sein Vaterland zu hören genöthigt ist, befindet sich wahrlich in keiner beneidenswerthen Lage!

Die Verleger der „Halberstädter Zeitung“ und der „Köln. Blätter“ haben eine erste Verwarnung erhalten.

Bei der gestern stattgehabten Wahl der Schuhmacherinnung hat die liberale Partei glänzend gesiegt. Die Befürchtung eines Sieges der Rückschrittspartei hatte ihren Grund in der großen Thätigkeit der Herren Ringel, Kasfa und Panse, die alle Mittel aufboten, um ihrer Partei Stimmen zu verschaffen. Aber auch die Liberalen haben an ihren Kandidaten festgehalten, und so ging Herr Lenz mit einer glänzenden Majorität als Ullmeister im ersten Wahlgange durch, ebenso im zweiten Hr. Löwenthal als Ulltermann. Hr. Panse hat von 607 Stimmen nur 77 erhalten; seine Thätigkeit für die Innung wird nun wohl für immer abgeschlossen sein. Bei seinem Dank für die Wahl richtete Hr. Lenz noch einige Worte an die Gegner, indem er sie bat, nunmehr, nachdem sie seit 6 Jahren dreimal eine solche Niederlage erlitten hätten und nichts mehr für sie zu hoffen sei, der Innung den Frieden zu gönnen, damit sie zum allgemeinen Wohle gedehe.

Wie ängstlich die Engländer über den guten Ruf der dänischen Regierung wachen, ist wahrhaft rührend. Am dänischen Hof wird jedes Federchen augenblicklich worgelassen, und auf dem deutschen festgeklebt. Die Geschichte von der Maßregelung des Kaufmanns Lange ist kaum in ein oder zwei englische Blätter übergegangen, so tritt jemand im „Herald“ mit Entrüstung gegen diese „Lügengeschichte“ auf.

